

Apostelgeschichte 3–5 – Verfolgung und Gemeindeleben

www.jafriedrich.de

Apostelgeschichte 4, 12:

„Es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“

Die grundlegende Linie in den Kapiteln 3 – 5 ist die machtvolle Wirkung des Namens Jesu als der klare Beweis für seine Person.

Gliederung

Kapitel 3, 1 – 11	Die Heilung eines Gelähmten
Kapitel 3, 12 – 26	Verkündigung im Tempel: Petrus verkündigt Jesus als den Messias
Kapitel 4, 1 – 22	Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat (Erste Verhandlung)
Kapitel 4, 23 – 31	Das Gebet der Gemeinde
Kapitel 4, 32 – 37	Die Gemeinschaft der Gläubigen (1)
Kapitel 5, 1 – 11	Ananias und Saphira
Kapitel 5, 12 – 16	Die Gemeinschaft der Gläubigen (2)
Kapitel 5, 17 – 42	Die Apostel vor dem Hohen Rat (Zweite Verhandlung)

Gedanken zu einzelnen Versen

- 3, 1 – es gab drei tägliche Gebetszeiten (wissen wir ja schon von Daniel); die neunte Stunde ist ca 15.00 Uhr – die Stunde des Abendopfers. Petrus und Johannes nahmen am täglichen Gebet im Tempel teil.
- 3, 2 – die „Schöne Pforte“ war eine große, verzierte Pforte, die vermutlich vom „Vorhof der Heiden“ in den „Vorhof der Frauen“ führte, den jeder kultisch reine Jude betreten durfte.
- 3, 6 – zum ersten Mal erscheint hier der „Name Jesu“ in seiner einzigartigen Bedeutung.
- 3, 11 – die Halle Salomos war ein Säulengang, der entlang des Vorhofs der Heiden um den Tempel herumführte. Dort hatte schon Jesus gelehrt (Joh 10, 23)
- 3, 15 – „Fürst des Lebens“: griech *archegos* = Anführer, Begründer, Anfänger, Führer, Erster, Herrscher; Christus heißt hier *archegos* des Lebens, weil er die *arche*, der Anfang oder Urheber der Schöpfung Gottes ist. (s. auch Hebr 2, 10; 12, 2) (**739** = Nr. im Sprachschlüssel der Elberfelder Studienbibel)
- 3, 19-21 – Zeiten der Erquickung: damit ist in einem einzigen, zusammenfassenden Wortbild das endzeitliche Geschehen ausgedrückt; jetzt hat ein neues Reich begonnen, das aber erst vollendet wird in der sichtbaren Wiederkunft Jesu.
- 4, 10 – Petrus lässt in keiner Predigt aus zu betonen: „...den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten,...“
- 4, 11 – der verworfene Stein, der zum Eckstein wurde (s. Psalm 118, 22; Jes 28, 16; Eph 2, 19-22; 1.Petr 2, 4-8)
- 4, 14 – der Geheilte verbrachte wohl die Nacht zusammen mit Petrus und Johannes im Gefängnis
- 4, 15 – der Hohe Rat: der Sanhedrin, Regierungsbehörde und oberster Gerichtshof der Juden; die oberste jüdische, religiöse und politische Instanz und gleichzeitig das oberste Gericht. Die 71 Mitglieder des Hohen Rates waren Priester, jüdische „Älteste“ und Schriftgelehrte. Den Vorsitz hatte der Hohepriester. Es ist die gleiche Behörde, die wenige Wochen zuvor den Prozess gegen Jesus geführt hat.

- 4, 19 – ob etwas „gerecht vor Gott“ sei oder nicht, war die ständige Frage in Jerusalem. Wie steht es um den Zusammenhang zwischen Gehorsam gegenüber der Obrigkeit und gegenüber Gott?
- 4, 25-26 – Zitat aus Ps 2, 1-2
- 4, 37 – im AT war es Leviten verboten, Ländereien in Israel zu besitzen; doch dieses Gesetz war offenbar nicht mehr in Kraft. Gehörte Barnabas zu jenen Juden in der weiten Welt, die sich in Jerusalem Grundstücke kauften, um hier lebend oder im Grabe zur Stelle zu sein, wenn der Messias kommt? Insofern wäre der Verkauf dieses Ackers auch ein Glaubensbekenntnis gewesen.

- 5, 11 – hier erscheint zum ersten Mal das Wort „Gemeinde“ (*ecclesia*) in der Apg, vorher war von den „Gläubigen“ oder den „Brüdern“ die Rede. „Ecclesia“ ist das versammelte Volk Gottes. Interessant, dass es ausgerechnet hier gebraucht wird, wo es um ein hartes Gottesgericht ging. Es bewirkte tiefe Gottesfurcht.
- 5, 12 – der Vorhof des Tempels mit der Halle Salomos blieb der Treffpunkt der Gemeinde, die ja eine „Kirche“ oder ein „Gemeindehaus“ nicht besaß, und in den Häusern nur in kleinen Gruppen zusammen sein konnte. Gleichzeitig bezeugten sie ihre feste Zugehörigkeit zu Israel und richteten Jesu Botschaft an ihr Volk aus durch ihr Dasein im Tempel und durch ihr Wort. Die Wirkung dieses Verhaltens blieb nicht aus.
- 5, 17 ff – der Hohe Rat verfolgt mit Aufmerksamkeit das Geschehen und ist nicht erfreut. Wieder landen die Apostel im Gefängnis, diesmal noch ein paar mehr als nur Petrus und Johannes. Doch auf übernatürliche Weise zeigt Gott, wer mächtiger ist. Dabei geht es ihm nicht um das Wohlergehen seiner Boten. Sie werden nicht befreit, um fliehen zu können, sondern um weiterhin im Tempel die Botschaft verkündigen zu können. Diese Botschaft muss Israel unbedingt gepredigt werden, denn es geht um die Erlösung.
- 5, 30 – Jesus wurde von Gott zum Führer (*archegos*) und Retter (*soter*) (**4824**) gemacht. Retter, Erlöser, Heiland ist Gottes Ehrenname im AT (z.B. Ps 19,15; Jes 41, 14; 44, 6; 49, 7.26) Nun wird dieser Name auf Jesus übertragen. Die ersten Jünger haben die Gottheit Jesu erkannt. Die Juden (Israeliten) kennen den Namen „Retter“ aus den Schriften, und wissen, dass damit Gott gemeint ist. So werden sie gezwungen, eine Entscheidung zu treffen bezüglich der Person Jesu. Wieder geht es Petrus um Buße und Umkehr für Israel.
- 5, 32 – interessant, dass Petrus nicht nur die Apostel als Zeugen nennt, sondern auch den Heiligen Geist.
- 5, 34 – Gamaliel war, wie schon sein Großvater Hillel, der bekannteste Rabbi seiner Zeit. Er führte die liberale Fraktion der Pharisäer an. Sein berühmtester Schüler war der Apostel Paulus (Apg 22,3), damals noch in Tarsus. Von ihm wurde später geschrieben: „Mit dem Tode Rabbi Gamaliels, des alten, hörte die Ehrfurcht vor dem Gesetz auf, und Reinheit und Enthaltbarkeit starben.“
- 5, 40 – die Ausleger sind sich einig, dass es sich bei den „Schlägen“ um 39 (40 – 1) Peitschenhiebe handelte.

Zum Nachdenken:

- 1) Kap 3, 1: was „verrät“ uns dieser Vers?
- 2) Was sagen folgende Bibelstellen bezüglich des „Namens Jesu“: Kap 3, 16; 4, 7.10.12.17.18.30; 5, 28.40? Was bezeichnet dieses „Im Namen...“ ?
- 3) Wie holt Petrus seine Zuhörer bei der Predigt im Tempel ab? (3, 12 ff)
- 4) Kap 3, 18: nenne einige der Propheten, durch deren Mund verkündigt wurde, dass der Christus leiden müsse.
- 5) Kap 3,22: Gott sagt: „Einen Propheten wie mich....“ (5.Mo18, 19) – welche Parallelen gibt es zwischen Mose und Jesu?
- 6) Was ist der Kernpunkt von Petrus´ Predigt im Tempel? Wo liegt der Unterschied zu seiner ersten Predigt am Pfingsttag? Was könnte der Grund dafür sein?
- 7) Woran erinnert 3, 26?
- 8) Vergleiche 4, 7 mit Matth 21, 23 – was fällt dir auf?
- 9) Welche Zusage aus Luk 12, 12 erfüllte sich u.a. in Apg 4, 8?
- 10) 4, 11: Interpretiere die Bilder: Stein, Eckstein, Bauleute
- 11) 4, 24 – 31:
 - a. welche Elemente enthält das Gebet der Gemeinde? (vgl mit Jes. 37, 15-20)
 - b. Was können wir daraus für unser gemeinsames Gebet lernen?
- 12) 4, 32 – 37: beschreibe die Kennzeichen der ersten Gläubigen und ihrer Gemeinschaft. Ist solche eine Gemeinschaft für uns heute überhaupt erstrebenswert? Finde Argumente für Pro und Kontra. Was wünschst du dir persönlich?
- 13) 5, 1 – 11:
 - a. um welche Sünde handelt es sich bei dem Verhalten von Ananias und Saphira? Was könnten die Gründe dafür sein?
 - b. Petrus behandelt Ananias und Saphira nicht gleich. Was ist der Unterschied?
 - c. Kennen wir ein ähnliches Gericht Gottes aus unserem Umfeld?
 - d. Warum ist uns der Ausdruck „Gottesfurcht“ fremd geworden?
- 14) 5, 12: was bewirkte das Verhalten der ersten Gemeinde?
- 15) 5, 28: welche unterschweligen Ängste und Motive schwingen hier mit bei den Worten des Hohenpriesters?
- 16) 5, 41-42: was sagen diese Verse aus? Was können und sollen wir von ihnen für unseren praktischen Alltag lernen?